

SEINER
KÖNIGLICHEN
MAJESTÄT

IN
PREUSSEN

&c. &c. &c.

ERNEUERTES
JAGDT-
REGLEMENT

IN DER O
HERTZOGTHUM
GELDERN

Sub dato Berlin den 29^{ten} Julii 1719.

D U I S B U R G,
Gedruckt bey Johann Sas, der Universitac
Buchdrucker.

*dit Reglement vande jacht ontfangen den
12 januarij 1720
den ondergeschreven gerichtts bodc verabteert
dit Reglement vande jacht gepubliceert en affgegan
den 14 januarij 1720
Hendelzoh Bremmer*



IR FRIDERICH WILHELM,

von Gottes Gnaden König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel und Valengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Cammin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Moers, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Vehre und Vlissingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargardt, Lauenburg, Butow, Arlay und Breda &c. &c.

Demnach die tägliche Erfahrung seither einigen Jahren vielfältig bezeiget, und dargethan hat, das die Wildbahn in Unserm Antheil des Ober-Quartiers von Geldern durch die vielfältige dabey bisher verübte Excesse, Unordnungen, und Mißbräuche, wie auch durch den Handel, so mit dem Wild getrieben wird, sehr ruiniret und verdorben worden, insonderheit auch, das durch die allzufrühzeitige öffnung der Jagdt und späthen Schliessung derselben die Früchte des Landes grossen theils zu unwiederbringlichen Schaden und Nachtheil des armen Landmannes (welcher darüber bissher vielfältig geklaget) verdorben und zu nichte gemacht werden, weshalb auch oftmahl schwere und kostbare Proceffe haben geführet werden müssen, wodurch nicht allein
der

der Landmann erwehnter maffen an feinen Früchten, sondern auch Unſere Landes-Fürſtliche Hoheit ſehr benachtheiliget, und die ſchuldige obſervantz der vormahlndieſerhalb emanirten heylſahmen Placaten und Edicten höchſtſtraffbahrer weiſe hindangezet wird; So haben Wir, umb allen fernern Exceſſen und Mißbräuchen, ſo bey dem übermäßigen Jagen pflegen vorzugehen, und deſhalb entſtehenden vielfältigen Klagten und Unheil vorzubeugen, und dagegen gebührend zu verſehen nötig und heylſahm erachtet, das den 5^{ten} Octobris 1683. dieſerhalb emanirte Placat krafft dieſes zu erneuern, auch fernerweit zu ſtatuiren, und zu befehlen; wie Wir dann ſolches hiedurch ernſtlich und bey vermeydung Unſerer höchſten Ungnade, auch der in vorerwehntem Placat de Anno 1683. gegen die Ubertreter deſſelben dictirten Straffe thun und verordnen:

1. Dafs allen in gedachtem Placat verfaſſten Articulis, ſo ferne ſelbigen durch dieſe Unſere nähere Verordnung nicht derogiret wird, ſtrictè nachgelebet, Inſonderheit aber

2. Dafs der 2^{te} Articul in Anſehung aller derjenigen, ſo zu der Jagt berechtiget ſind, genau obſerviret werden ſolle, und zwar ohne acht zu haben, ob in einer oder anderer Herrlichkeit mehr Perſohnen wohnen, ſo dergleichen Recht haben und beſitzen;

3. Dafs niemand, es ſeye derſelbe zu der Jagt berechtiget, oder nicht, befugt ſeyn ſolle, à Imo Aprilis usque ad ultimum Auguſti zu jagen, bey Straffe von zwanzig Goldenen Realen, und Vergütung des durch die Jagt auf denen Feldern an denen Früchten verurſachten Schadens, ſo, wie ſelbiger durch Unpartheyiſche des Wercks verſtändige Leuthe geſchätzt werden dörffte, oder aber falls jemand darzu nicht vermögend; bey willkührlicher beſtraffung;

4. Dieweiln auch das Jagen eigentlich nur zur Übung und Beluſtigung, nicht aber umb dadurch einen groſſen Gewinn zu ſuchen, erlaubet iſt; So wären Wir zwar wohl befugt, allen Verkauff oder Umbtauſch des Wildes gäntzlich zu verbieten, Wir wollen aber aus bewegenden Urſachen ſolches Verboht provisionaliter dahin limitiren, das niemand, er ſeye wer er wolle, ſich à die publicationis dieſes

ses Edicti unterstehen solle, einiges Wild ausserhalb Unserm Ober-Geldrischen Antheil zu verkauffen, zu vertauschen, oder auf andere weise zu verbringen, und zwar bey einer Straffe von zehen Pattacons für das Erste mahl, von zwanzig Pattacons für das Zweyte mahl, und bey Verlust der habenden Jagt-Gerechtigkeit falls solches für das Dritte mahl geschehen solte;

Wir befehlen derowegen hiermit Unserm General Major und Commendanten zu Geldern, dem von Lilien, solch Unser Placat überall an denen gewöhnlichen Ohrten affigiren und zu jedermanns Wissenschaft bringen zu lassen, und darüber jedesmahl gehörig zu halten; Wie denn auch Unser Momboir bey vermejdung Unserer schweren Ungnade dahin zu sehen hat, das diesem Unserm Edict jedesmahl gehörig nachgelebet, und die Ubertreter zu gebührender Straffe gezogen und Jedermann ohne Ansehen der Person zur Entrichtung solcher verwürckten Straffe angehalten werden möge; Jedoch alles provisionaliter bis zu Unserer weiteren Verordnung. Gegeben Berlin, den 29^{ten} Julii 1719.

FR. WILHELM.



21

E. B. v. Creutz.